

bunter.nachrichten.dienst

Unterdrückte Nachrichten aus Giessen +++ Kostenlos +++ Erschienen am 9.6.2004

Thema: Wahlen

Nachrichten

++ Gespräche zwischen Polizei und PolitaktivistInnen ++ Seit zwei Jahren gibt es in und um Gießen eine bemerkenswert hohe Dichte an subversiven, kreativen oder militanten Aktionen – während der Wahlkämpfe, gegen Militär und Repressionsapparate, für offene Grenzen und gegen Abschiebung, gegen Schulzwang, formalisierte Zweierbeziehungen und etliches mehr. Mit der Eskalation rund um die neue Gießener Gefahrenabwehrverordnung griff die Gießener Justiz und Polizei immer durchgeknallter gegen politische Gruppen durch. Nach dem Übergriff gegen einen Aktiven der Humanistischen Union wurde das Ganze öffentlich. In der Folge vereinbarten HU, einige politische Gruppen und die Polizei einen Gesprächsversuch. Am 7. Juni fand ein erstes Treffen statt. Anwesend waren politische AktivistInnen aus fünf Giessener Gruppen sowie drei Beamte des mittelhessischen Polizeipräsidiums. Im Mittelpunkt stand der gegenseitige Austausch über Befindlichkeiten und Probleme miteinander – mehrere Tage hätten sich damit füllen lassen. Eine eher unscheinbare Theateraktion (Putztruppe, die vor einer Polizeigruppe übertrieben für Sauberkeit sorgte) entwickelte sich zum wichtigsten Streitpunkt.. Von Seiten der Polizei wurde kritisiert, dass der Polizei dort kein Respekt entgegengebracht worden sei. Klärungen kamen erwartungsgemäß nicht zustande. Das nächste Gespräch ist auf den 5. Juli terminiert. Diesmal soll es um konkrete Vorschläge aneinander gehen. Mehr zu den Hintergründen www.polizeidoku-giessen.de/vu.



++ Berufungsprozess und Aktionstage Ende Juni ++ Der große Berufungsprozess gegen zwei Projektwerkstätten (Verurteilung in erster Instanz dank vieler Polizei-Lügen und Vorverurteilung: 9 Monate ohne Bewährung) ist angesetzt. Termin ist der 23.-25. Juni, je ab 9 Uhr im Landgericht Giessen, Raum 15. Rundherum: Trainings zu kreativer Antirepression: 18.-20.6. in der Projektwerkstatt. Aktionstage als Dauerdemo mit Workshops, Aktionen, Theater, Gratisessen: 21.-26.6. auf dem Kirchenplatz Giessen. www.projektwerkstatt.de/prozess



++ Anti-EU-Aktion gegen Kreiswehersatzamt in der Nacht zum 8. Juni ++ Wie die Polizei vermeldete, wurde ein Anschlag aus dem Kreiswehersatzamt in Wetzlar verübt. Schon von Weitem waren antimilitaristische Parolen und Sprüche gegen die Aufrüstung der Europäischen Union zu lesen, u.a. „Wer die EU wählt, wählt Krieg“, „Bundeswehr abschaffen“ und „Abrüstung jetzt“. Bei näherem Hinsehen fielen zahlreiche, beschädigte Fensterscheiben und rotgrüne Farbbeutel auf. Das Reportage-Team des b.n.d. war vor Ort, um sich ein eigenes Bild von den angerichteten Schäden zu machen: Das Gebäude wurde von allen Seiten mit Farbbeuteln, dem Friedenszeichen und Parolen bestückt, teilweise mit sehr großen Lettern, so dass die Aussagen auch aus weiter Entfernung zu erkennen sind. Die Sprüche richten sich gegen Militär („Ohne Armeen kein Krieg“, „NATO Fighter runter holen“), Krieg („Nie wieder Krieg“) und stellen Bezüge zur Wahl her („Don't vote war“, „Wer die EU wählt wählt Krieg“). Die Veränderungen zogen die Aufmerksamkeit vieler Besucher eines direkt anliegenden Restaurants auf sich, da viele Gäste ihr Auto auf einem Parkplatz hinter dem Kreiswehersatzamt abstellten. Am 8. Juni ging in der Redaktion des Bunten Nachrichten Dienstes ein anonymer Bekennerrbrief ein. Ein Zusammenhang mit dem Anschlag gegen das Kreiswehersatzamt geht nicht eindeutig aus dem Schreiben hervor, allerdings lautet die Überschrift „erklärung zu den aktionen gegen parteien, behörden und militär“, welche die Verfasser als „protest gegen die grossmacht europa“ bezeichnen. Zudem werden Aktionsmethoden begründet: „die zersplitternden fenster sind ausdruck unserer wut. Die farbe ist protest und traum einer bunten welt zugleich“. Unterzeichnet wurde der Text von der bisher unbekannteren Gruppierung „autonome wichel fuer freies leben“. Bericht: <http://de.indymedia.org/2004/06/85188.shtml>



++ Kriegsdenkmal in die Tonne gekloppt ++ Der knieende Soldat am Zeughaus (Landgrafenstraße) wird immer wieder Opfer hinterhältiger Aktionen. Trauriger Höhepunkt war bisher die symbolische Überstülpung einer Mülltonne, nach dem Motto: „Kloppt die Kriegsdenkmäler in die Tonne!“ Das war sicherlich ein schönes Stück Arbeit – Mülltonne, äh Hut ab. Natürlich wurde die Tonne inzwischen wieder „geleert“, aber es kursieren Geschichten darüber, dass der Krieger zwischenzeitlich einen Müllsack verpasst bekam. Die „Verzierungen“ führen jetzt dazu, dass sich viele Vorbeikommende das Denkmal überhaupt erst richtig betrachten. So hat die Aktion schon für anregende Debatten und Gesprächsstoff gesorgt – und genau so soll es sein! Mehr: <http://de.indymedia.org/2004/06/84987.shtml>



++ Verrückt: Gebühren für Demonstrationen! ++ Nachdem bereits Studierende mit Gebühren gebeutelnd werden, sollen jetzt auch andere Grundrechte nur noch denen zustehen, die das nötige Kleingeld aufbringen: Das Land Hessen fordert inzwischen von Demonstrierenden 50-250 Euro - für die Erstellung des Auflagenbescheids, der genau dieses Demonstrationsrecht einschränkt und oft dazu eingesetzt wird, DemonstrantInnen zu drangsalieren. Damit für die nächste Demo nicht das Sparschwein geplündert werden muss empfehlen wir: Widerstand – was sonst!

++ Polizei verbiegt Lesung zu ver- suchtem Brandanschlag ++

Am 9.12.03 wurden 13 TeilnehmerInnen einer angekündigten Lesung vor der Staatsanwaltschaft Giessen für 18 Stunden in Gewahrsam genommen. Damals erfand die Polizei in einer Pressinfo, dass Farbschmiereien geplant waren. In einem Brief, der die Maßnahme für rechtmäßig erklärt, wird es noch abstruser: Ein Chemikalienbehälter zum Zwecke von Brandanschlägen sei mitgeführt worden ... die reinste Erfindung, um eine umstrittene Polizeiaktion zu rechtfertigen. Betroffene wollen Anzeige erstatten, um die Vorgänge zu thematisieren.

www.abwehr-der-ordnung.de.vu

++ Verfassungsbeschwerde ++ Gegen den inzwischen durchgeführten DNA-Test wegen Verdachts auf Sachbeschädigung (rote Farbe am Amtsgericht) hat der Betroffene Verfassungsbeschwerde eingelegt. Denn die Amtsrichterin Kaufmann hatte für ihren Beschluß nicht, wie das Grundgesetz es fordert, den Betroffenen angehört. Das Landgericht hat den Verfassungsbruch bestätigt, so dass beiden Gerichten vorgeworfen werden kann, sich nicht ans Grundgesetz zu halten. Da Gerichte aber selbst die rechtssprechende Instanz sind, kann mensch gegen Machtmissbrauch durch RichterInnen in der Regel wenig machen. Mehr zum Ablauf: www.projektwerkstatt.de/antirepression/dna_vorladung.html.

++ Neue Materialien aus der Projektwerkstatt ++ Die Rechner liefen heiß, überall wurde gezeichnet, layoutet, getextet. Entstanden sind zwei neue Veröffentlichungen, die es in sich haben. Ab Ende Juli sind sie zu haben – Informationen und Vorbestellmöglichkeit gibt es unter www.aktionsversand.de.vu. Es sind: Der neue Direct-Action-Kalender für

2005 – Superkalendarium, viele spannende Berichte und coole Tipps für Straßentheater, Sabotage und vieles mehr. Dazu gibt's ein Adressheft ... und das alles im A5-Format und für nur 4 Euro! Als zweites entstand in der Projektwerkstatt das erste kritische Buch zum „Mythos Attac“. So heißt das Buch, im Untertitel „Hintergründe. Hoffnungen. Handlungsmöglichkeiten.“ In Hunderten Quellen wird über Struktur, Strategien und politische Ziele der Organisation informiert. A5, 192 S., 14,90 Euro.

Termine

18.-20.6. in der Projektwerkstatt Saasen: Trainings zu kreativer Antirepression
23.-25.6. je ab 9 Uhr, Landgericht Giessen, Raum 15: Berufungsprozess gegen zwei Projektwerkstättler

21.-26.6. Kirchplatz Giessen: Aktionstage als Dauerdemo mit Workshops, Aktionen, Theater, Gratisessen usw.
Do.:24.06. 20 Uhr Infoladen

Veranstaltung des Antifa-Café

"Neuer deutscher Imperialismus"

Referent: Henning Mächerle
Wie hängen Sozialabbau, Sicherheitswahn und neue Kriege miteinander zusammen? Und sind dies Ausdruck eines neuen deutschen Selbstbewußtseins?

W.

Ständige Termine

Montag ab 20 Uhr, begrenzt: VoKü

Dienstag ab 20 Uhr, Infoladen: VOLXKÜCHE (Lecker veganes Essen für wenig Geld)

Mittwoch (jeden 2.+4. im Monat) 20 Uhr: Anarchosyndikalistisches Cafe (www.fau.org)

Mittwoch (jeden 1., 3., , eventl. 5. Mi. im Monat) 19Uhr: Chaos Computer Club ... lockerer, offener Treff von Technik-/Computerinteressierten aus dem Umfeld des Chaos Computer Clubs im

Raum Marburg-Giessen-Wetzlar.

Donnerstag ab 21 Uhr: ANTIFA CAFÉ (Café im Zeichen des Antifaschismus)

Sonntag ab 21 Uhr: SUNDAY SOUND SAFARI (Chill-Out-Abend mit Hip Hop, Ska, Electro und Reage DJ's)

Treffpunkte

Infoladen + AK44: Wetzlarer Weg 44, 35390 Giessen, www.ak44.de.vu.

Umsonstladen: Im Infoladen – Montag 15-17 Uhr, Dienstag ab 20 Uhr während der Volxxküche, Donnerstag 10-12 Uhr und Sonntag ab 21 Uhr während der Soundsafari.

Begrenzt (Hausprojekt und Treffpunkt): Ostanlage 27, 35390 Giessen, 0641/9311711, www.giessen-begrenzt.de.vu.

Projektwerkstatt mit KABRACK!archiv, politische Werkstätten, Umwelt- und Seminarhaus usw.: Jederzeit nach Vereinbarung in der Ludwigstr. 11, 35447 Reiskirchen-Saasen, 06401/90328-3, Fax -5, www.projektwerkstatt.de/saasen.

Kontakt

bunter.nachrichten.dienst

Hrsg. Studentische hum. Union
Red.: Projektwerkstatt, Ludwigstr. 11, 35447 Reiskirchen-Saasen, 06401/90328-3, Fax -5
redaktion-abriss@web.de
Per Mail??? Wer den b.n.d. immer als Mail haben will, sollte einfach eine kurze Nachricht an die Redaktion schicken.
www.bunter.nachrichten.dienst.de.vu

Neu: Mailingliste für alle politisch Aktiven in Giessen!

Für mehr Transparenz, Austausch, Debatte und Planung von Aktionen - eintragen unter: <http://listi.jpberlin.de/mailman/listinfo/giessen-vernetzung>

Was bringt Wählen? Gibt es etwas besseres als den Gang zur Urne?

Stellvertretung kritisch beäugt

Volksherrschaft meint, dass sich das "Volk" selbst regiert und der Wille der Mehrheit ausgeführt wird. Selbst wenn das so wäre, handelte es sich um Herrschaft, die nichts mit der Vision einer befreiten Gesellschaft zu tun hätte, da dort immer unterdrückte Minderheiten geschaffen würden. Tatsächlich ist nicht einmal das der Fall: Bei Wahlen entscheidet nicht die Mehrheit der Menschen, die in einem Staat leben. Zum einen ist die Wahlbeteiligung in vielen Staaten sehr niedrig, weshalb prozentuale Hochrechnungen wenig Aussagekraft haben. Überhaupt nicht bedacht wird weiterhin, das Kinder, MigrantInnen oder entmündigte Menschen nicht wählen dürfen (obwohl Gesetze usw. auch für sie gelten). Würden die abgegebenen Stimmen auf alle Menschen innerhalb des Regierungsbezirks hoch gerechnet, wäre offensichtlich, dass selbst hinter scheinbar eindeutigen Wahlergebnissen nur ein Teil der Menschen steht, der häufig katastrophal gering ist.

Es wird nicht das beschlossen, was die Mehrheit will. Selbst wenn alle wählen dürften & würden - auf die Entscheidungen im Parlament haben die Menschen keinen Einfluß. Gesetze, die für Millionen gelten sollen, werden hier von wenigen entschieden. In der EU wird ds noch absurder: Dort entscheidet der Ministerrat, ob Kriege geführt werden – das Parlament wird dazu „gehört“, d.h. hat nix zu melden! Es ist also völlig absurd, von Mehrheitsentscheid zu sprechen, wenn mensch nicht unterstellt, dass die ParteivertreterInnen vom Willen der Menschen telepathisch kontrolliert werden. Es gibt Beispiele, die das belegen: Die Mehrheit der Menschen in D-Land ist gegen Atomkraft und Gentechnik - doch das interessiert nicht. Bei genauerer Betrachtung zeigt sich, dass in der Demokratie nur wenige Entscheidungen treffen. Die tatsächlichen Möglichkeiten der meisten Menschen, Leben und Umgebung selbstbestimmt zu gestalten, an Entscheidungsprozessen teilzunehmen, unterscheiden sich kaum von anderen Regimes ... bis auf die Wahl der Regierenden.

Selbstorganisierung statt Stellvertretung

In den nächsten Jahren wird sich die Situation der meisten Menschen eher weiter verschlechtern, nicht nur ökonomisch. Statt Hoffnungen auf Parteien, NGOs und Institutionen zu setzen ist es schon lange an der Zeit, sich selbst zu organisieren!

Damit gemeint ist u.a. der Aufbau von Strukturen, die so weit wie möglich Unabhängigkeit von Staat und Markt ermöglichen, um uns aufzufangen und den Abbau von Hierarchien und Diskriminierungen voran zu treiben. Auf der anderen Seite gehört dazu ein organisierter, noch zu schaffender Widerstand von selbstbestimmten Basisgruppen, Netzwerken usw., die sich gegen die Projekte der Herrschaft auflehnen. Druck von unten aufbauen! www.wahlquark.de.vu